

Es könnte einen schneereichen Winter geben – Wetterkönig ist «Tobel-Kari»



Mit 17 Punkten bestimmte der Rickenbächler Karl Laimbacher, «Tobel-Kari», die Prognosen des vergangenen Sommers und Herbsts am genauesten. Winter und Frühling fallen unterschiedlich aus – von wenig bis viel Schnee. 5

Bild: Erhard Gick

«Tobel-Kari» wettert sich zum Wetterkönig

Schnee wird es diesen Winter geben, aber nicht in rauen Mengen. Die Skifahrer und Skifahrerinnen dürfen sich trotzdem freuen: «Obäusä» gibt es genug der weissen Pracht.

Erhard Gick

Ist es Poker oder Raten, das Wetter vorherzusagen? Weder noch. Erfahrung spielt eine zentrale Rolle bei den Witterschmöckern. Ja, das mit dem Wetter ist eine nie endende Geschichte.

Das konnte man auch am Freitagabend in der Markthalle in Rothenthurm erfahren. Es ist eine Mischung aus viel Humor und Wetterkunde. Das eine muss man nicht so ernst nehmen, das andere schon. Die zentrale Frage stellte sich anlässlich der Herbstversammlung des Meteorologischen Vereins Innenschwyz, die vom Illgauer Josef Bürgler geleitet wurde: Wie wird das Wetter im Winter bis zum kommenden Frühling?

Der Josefstag wird super, Weihnachten vielleicht weiss

Wetterkönig Karl Laimbacher zeigte sich, was den kommenden Winter anbelangt, eher zurückhaltend. «Ich erwarte weder die grossen Schneemengen noch Kälte.» Silvan Betschart, «Herrenbödler», und «Naturmensch» Karl Hediger waren sich hingegen einig: Der Winter wird kalt und schneereich. «Die Prognosen von Silvan machen mir Angst. Ich habe fast die gleichen», schmunzelte Hediger auf der Bühne in der Markthalle Rothenthurm. Es «guchsädi», und es gibt Schnee zu Weihnachten.

So unterschiedlich die Prognosen der sechs Wetterpropheten jeweils ausfallen, über einen Tag waren sich alle einig. Am Josefstag, also am 19. März, wird es bestimmt schön sein. Da fragt man sich, weshalb. Die Lösung ist ganz einfach. Dann findet der jährliche Ausflug der Propheten statt. «Da wollen wir sicher nicht im Seich stehen», meinten sie. Also regnen wird es dann sicher nicht.

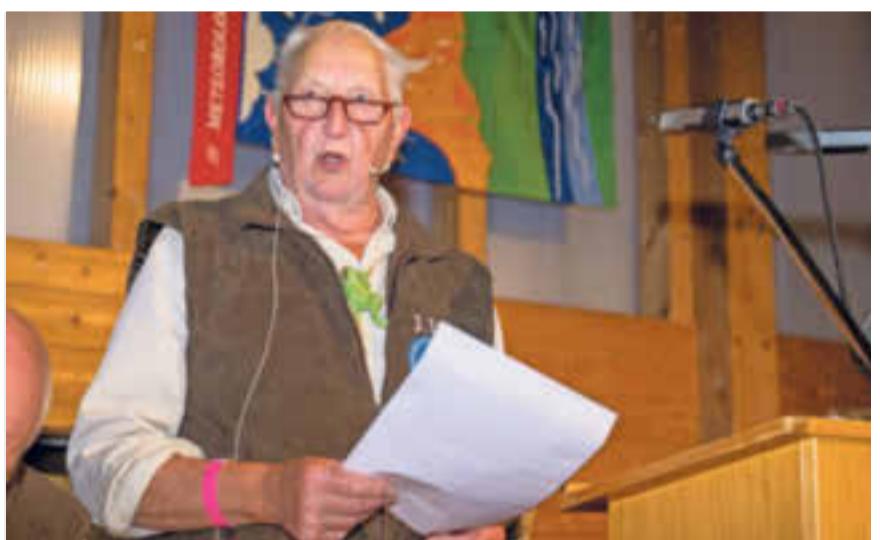


Bild oben: Die Wetterpropheten Karl Hediger (von links), Martin Holdener, Roman Ulrich, Karl Laimbacher, Silvan Betschart und Martin Gisler. Unten links: Thomas Horat verliest das Protokoll, Präsident Josef Bürgler und die Propheten Karl Hediger und Martin Holdener lauschen gespannt. Bild rechts: Präsident Josef Bürgler. Bilder: Erhard Gick

Die Bienen summten dem König das richtige Wetter ein

Karl Laimbacher schaut auf die Zeichen der Natur. Bienen, Ziegen und Winde liefern ihm die Anhaltspunkte und nun den Erfolg mit der erneuten Ernennung zum Wetterkönig «Tobel-Kari».



Wetterprophet Karl «Tobel-Kari» Laimbacher zu Hause im Tobel ob Rickenbach. Bild: Erhard Gick

Erhard Gick

Geht man davon aus, dass es durchschnittlich 50'000 bis 60'000 pro Volk sind – und deren elf davon hat Karl Laimbacher –, so sind es rund 660'000 kleine Helferinnen und Helfer, die «Tobel-Kari» durchs Jahr behilflich sind, das genaue Wetter zu bestimmen.

«Ja, die Bienen liefern mir gute Ergebnisse und Erkenntnisse, wenn ich das Wetter bestimmen muss», sagt der Rickenbächler Wetterprophet. Er hat mit 17 Rangpunkten das Wetter am genauesten vorausgesagt und sich zum neuen Wetterkönig «summen» lassen. «Wenn man die Bienen genau beobachtet und schaut, wie sich die Völker entwickeln, kann man einiges davon

auf das bevorstehende Wetter ableiten», sagt «Tobel-Kari». «Ich habe elf Bienenvölker. Die Königinnen werden in der Regel drei- bis vierjährig, und deren Erfahrung kann man sich zunutze machen», ist Karl Laimbacher überzeugt.

Die Bienen allein sind aber nicht seine einzigen Ratgeber bezüglich des langfristigen Wetters und der Progno-

sen. «Auch meine Geissen sind auch ein guter Indikator, je nachdem wann sie zu jagen beginnen. Sie sind mit den Gämsen verwandt. Von ihrem Verhalten im Frühjahr kann ich viel ableiten, wie die Natur reagieren wird», sagt der Rickenbächler Wetterprophet. Und ein weiterer Faktor hat er zu seiner Bewertung hinzugezogen, wie viele seiner Wetter-Kollegen auch. «Die Winde, wie sie auftreten und wie sie sich verhalten, sagen viel für das kommende Wetter voraus», erläutert Karl Laimbacher.

Freude über den zweiten Königstitel

Karl Laimbacher freut sich über seinen zweiten Königstitel. «Ich habe beide Titel für die Frühlings- und Sommerprognosen erhalten. Meine Frau hat bemerkt, dass es an der Zeit wäre, den Titel auch einmal im Winter zu erlangen», schmunzelt er. Den ersten Titel holte er gleich bei seinem Einstand als Wetter-

schmöcker. «Dieses Jahr habe ich mir besonders viel Mühe gegeben, ich schreibe das Wetter täglich auf, das hat mir ermöglicht, 17 Punkte zu erlangen. Ich habe aber nicht damit gerechnet, dass es so viele Punkte werden», sagt er weiter.

Seine fünf Mitstreiter und Kollegen hätten ihm mit Freude zu seinem Erfolg gratuliert. «So eng sehen wir das nicht. Bei uns ist kein Neid vorhanden, alle ziehen am gleichen Strick. Die meisten durften auch schon einen Titel feiern. Wir sind ein Team bei den Witterschmöckern», stellt Karl Laimbacher fest.

Der nächste Winter soll, glaubt man «Tobel-Kari», nicht der schneereichste werden. «Obäusä» soll es aber für die Skifahrerinnen und Skifahrer reichen. «So einen richtigen Winter gibt es nicht, und kalt wird es auch nie richtig. Aber wer weiss, vielleicht, und das ist auch möglich, haben mich die Bienen <verseckled>», lacht er.

Die Rangierung der Meteorologen:

Laimbacher Karl, «Tobel-Kari»	Rickenbach	17 Punkte
Betschart Silvan, «Herrenbödler»	Sattel	12,5 Punkte
Hediger Karl, «Naturmensch»	Küssnacht	12,5 Punkte
Holdener Martin, «Musers»	Schwyz	12 Punkte
Ulrich Roman, «Jöri»	Bisisthal	12 Punkte
Gisler Martin, «Tannäbart»	Rickenbach	11 Punkte